



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Geistlicher Nagl Das ist: Kurtzer Unterricht/ wie man die in der geistlichen  
Einöde geschöpfte Fürsätz in das Werck setzen soll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

## Geistlicher Nagel.

Das ist:

Kurzer Unterricht / wie man die in der geistlichen Einöde geschöpffte Fürsā kräftig in das Werck setzen solle.

§. I.

### Von Nothwendigkeit dieses Nagels.

Man liest von einem sehr mächtigen vnd glückseligen König / daß / als er auf ein Zeit einen Weltweisen gefragt hatte / was er von seiner Glückseligkeit halte / der Weltweise ihm darauff geantwort hat / es geduncke ihn / es gehe ihm König nichts ab / als ein einiger Nagel / mit dem er solche sein Glückseligkeit anhefften / vnd beständig genießen möge.

Nun eben dieses kan auch von denen / welche die Geistliche Übungen zu machen pflegen / mit Bilslichkeit gesagt werden / daß nemlich auch diese so vil vnd gute / heylsambe Fürsā geschöpffte haben / daß / wann sie dieselbe in das Werck setzen / sie in kurzer Zeit zu höchster Vollkommenheit vnd Heiligkeit gelangen wurden; daß also solchen Fürsāen nichts abgehe / als der Nagel der Beständigkeit / von welchem nun in diesem kurzen Unterrichte wird gehandelt werden.

§. II.

### Wie dieser Nagel solle beschaffen seyn.

Drey Stuck werden gemeiniglich zu einem Nagel erfordert; daß er erstlich auß gutem festen Eysen gemacht sey / damit er nicht so leichtlich gebrochen werde. Zum andern / daß er am Kopff zween Hacken

Ha 3

habz

hab / damit er desto fester in der Maur oder andern  
Sach / in die er eingeschlagen wird / hafte. Zum  
dritten / daß er wol gespist seye / damit er desto leicht-  
er vnd geschwinder möge eingeschlagen werden / vnd  
die Maur oder Holz durchdringe. Eben dise drey  
Stuck werden auch geistlicher Weiß zu dem Nagel  
der Beständigkeit erfordert.

Vnd erstlich zwar wird erfordert / daß er auß Eys-  
sen gemacht sey das ist / mit solchem Eysen vnd Ernst  
alle vnser Fürsäs geschöpft werden / daß man gän-  
zlich entschlossen seye / sich durch kein fürfallende Be-  
schwärnuß oder angebotenes zeitliches Gut darvon  
abwendig machen zu lassen / also daß man warhafftig  
mit dem H. Paulo am 8. Cap. zu den Römern sa-  
gen könne : Wer wird mich absonderen von  
der Lieb meines H. Ern Jesu Christi :

Zum andern wird erfordert / daß er auch zween  
Hacken habe / nemlich des Mißtrauens auff vnser  
Kräften / vnd Vertrauens auff GOTT / vnd also  
wir mit dem H. Paulo in der 2. Epistel zu den Co-  
rinthern sagen : Wir haben vnser Vertrauen  
durch Christum zu GOTT; nicht daß wir auß  
vns selbstem genugsamb seyn / etwas zu geben  
cken (oder zu wirken) sondern vnser Genugsam-  
keit muß von GOTT herkommen. Ist derohal-  
ben vonnöthen / daß man GOTT dem H. Ern dise sei-  
ne geschöpfte Fürsäs offerimal auffopffere / vnd zu  
Vollziehung derselben sein kräftige Gnad eyfferig  
vnd inständig begehre / damit also gesagt werden kön-  
ne : Der Geistliche Vatter hat gepflantzte : Der  
Jünger (oder Jüngerin) hat begossen : GOTT  
aber hat wachsen gemacht. Zum

Zum dritten/weil Gott der Herr auch des Menschen Mitwirkung erfordert/ ist vonnöthen daß der Nagel wol gespitzt seye / das ist / daß der Fürsaz auff solche Ursachen gegründet seye / welche den Willen leichtlich bewegen dasjenige zu leisten / was man ihm hat fürgenommen. Dergleichen Ursachen aber sollen vor andern billich geschätzt werden/die Eitelkeit vnd Nichtigkeit aller zeitlichen Sachen/vnd die Fürtrefflichkeit/vnd Beständigkeit der himmlischen Güter / daß man also wol fasse/ vnd kräftig glaube / daß alles/was auff Erden ist/ eytel vnd aber eytel seye/als allein Gott lieben/ vnd ihm warhafftig dienen.

## §. III.

## Wie man diesen Nagel einschlagen solle.

Dieses zu leisten werden drey Stuck erfordert. Erstlich daß man einen guten Hammer habe / vnd mit demselben starck auff den Nagel schlage; dergleichen Hammer aber ist die Betrachtung/ durch welche man die Eitelkeit der Geschöpfen/vnd vniendliche Gütigkeit Gottes erkennet; der Gewalt aber / mit dem solch. r Hammer auff den Nagel geschlagen wird / ist der Ernst vnd Fleiß / mit dem man dergleichen Betrachtung verrichten soll / damit man also mit Wahrheit jenen Spruch des H. Davids brauchen könne. In meiner Betrachtung wird das Feuer entzündt werden.

Zum andern ist vonnöthen/daß man nicht nur einmal / sondern zum öfftern diesen Hammer brauche / das ist / offermal die Erneuerung der Geschöpfers Fürsaz vnd seines Ziels vnd Ends/derentwegen man

in den Ordenstand oder anderen kommen ist / fürnehm-  
 me / sentemal / wie recht der Gottselige Lehrer am 19.  
 Capitel des 1. Buchs vermerckt / nach Beschaffen-  
 heit des Fürsatzes / wird auch die Beschaffenheit des  
 Fortgangs beschaffen seyn / dann wann derjenige / der  
 ihme offermal fürgenomien hat / sich zu bessern / dan-  
 noch wider faller / wie vil mehr wird dem Fall vnter-  
 worffen seyn / der selten oder niemahls solche Fürsatz  
 erneuert.

Zum dritten / wird erfordert / daß diejenige Sach /  
 darein man den Nagel schlagen will / nicht zu hart  
 seye / vnd nicht weichen wolle / das ist / daß man mit  
 keiner vnordentlichen Lieb zu einem Geschöpff / oder  
 mit anderer böser Anmuthung beschweres / vnd vers-  
 hartetes Herz habe / dann so lang solche Verhinder-  
 nuß bleiben wird / so lang wird vnmöglich seyn / den  
 Nagel einzuschlagen. Muß derohalben ein völlige  
 Gleichförmigkeit des Herzens behalten / vnd ohn Un-  
 terlaß iener Spruch des H. Pauli gebraucht werden:  
**H/Erz / was wilst / daß ich thue?** Vnd mit dem  
 H. Paulo gesagt werden: **Berait ist mein Herz /**  
**O H/Erz / berait ist mein Herz.**

Lise das ganze 19. Cap. auß der Nachfolgung dem  
 3. Buch / welches hierzu sonderlich tauget.



Ge